

Final kann auch auf Bali stattfinden

1.-Liga-Amateurschweizermeisterschaft: EHC Winterthur – Huttwil Falcons 4:3 n. V. (2:1, 0:1, 1:1) 4:3-Heimsieg nach Verlängerung für den EHC Winterthur gegen die Huttwil Falcons. Im hart umkämpften und sehenswerten Spiel gewann nicht die bessere, sondern die glücklichere Mannschaft. Winterthur steht damit nicht nur als Finalteilnehmer fest, sondern sicherte sich auch gleich das Heimrecht.

Der EHC Winterthur ist der einzige der drei Teilnehmer der Finalpoule um die Amateurschweizermeisterschaft, welcher nicht in die NLB aufsteigen will. Bereits am vergangenen Samstag schlugen die Ostschweizer auswärts das ambitionierte Red Ice Martigny mit 2:1. Damit kommt es heute Donnerstag in Huttwil zu einem ersten Final. Die beiden Aufstiegsaspiranten fighten um den Finaleinzug. Der Sieger tritt am Samstag in Winterthur zum eigentlichen Final an.

Kein Grund zur Unruhe

Die Aufstiegssträume der Huttwiler sind auch nach der knappen Niederlage in Winterthur völlig intakt. «Falken»-Coach Alfred Bohren sagte nach dem Spiel: «Wir haben sehr gut gespielt. Wir werden nichts ändern und am Donnerstag genau so weiterfahren. Dann spielen wir den Final eben in Winterthur. Wir würden auch nach Bali fahren, um diesen Final zu spielen.» Richtig unglücklich schien ob der Niederlage niemand zu sein. Dies aus folgenden Gründen völlig zu recht: 1.) Wie es Alfred Bohren richtig sagte: «Wir haben immer noch alles in den eigenen Händen.» 2.) Die «Falken» haben in Winterthur gesehen, dass sie absolut auf Augenhöhe spielen mit dem besten Team der eher stärker eingestuften Ostgruppe. Der Hauptgrund



Goalie Simon Pfister, Serge Haas und Pascal Stoller können nicht verhindern, dass Winterthurs Marc Müller das 2:1 erzielt.

Bilder: Marcel Bieri

für die Niederlage lag in der Verwertung der Möglichkeiten. 3.) Für die «Falken» machte es in wichtigen Spielen zuletzt nie einen Unterschied, ob sie zuhause oder auswärts anzutreten hatten. Ärgerlich ist lediglich, dass die lukrativen Einnahmen des allfälligen Finalspiels verloren gehen.

Mitteldrittel gehörte den Gästen

Zum Spiel: Beide Teams begannen konzentriert und neutralisierten sich in einem von Beginn weg äusserst intensiven Spiel vorerst beinahe vollständig. Die erste grosse Möglichkeit gehörte nach fünf Minuten den «Falken». Micha Schär scheiterte nach einem schönen Angriff der vierten Linie an «Winti»-Hüter Remo Oehninger. Gerade als die Besucher ab Mitte des ersten Drittels das Kommando zu übernehmen schienen, schlug es hinter Simon Pfister ein. Oliver Früh profitierte in der 12. Minute vom Abpraller des Schusses von Thomas Büsser. Die «Falken» reagierten prompt, und lediglich 29 Sekunden später war das Resultat durch Florian Dähler (13.)

wieder ausgeglichen. Auch nach Winterthurs zweitem Treffer durch Marc Müller (16.) in Überzahl reagierten die Huttwiler prompt. Diesmal konnten sie jedoch mehrere ausgezeichnete Möglichkeiten nicht nutzen. Das zweite Drittel gehörte danach eindeutig den Gästen, welchen es immer besser gelang, den Platzherren ihr Spiel aufzuzwingen, und die dabei auch zu zahlreichen ausgezeichneten Möglichkeiten kamen. Hochverdient deshalb der Ausgleichstreffer durch Remo Altorfer (28.) nach einem sehenswerten Solo. Dieser Treffer blieb jedoch das einzig Zählbare aus dem Mitteldrittel.

Unglückliche Entscheidung

Der unentschiedene Spielstand nach 40 Minuten schmeichelte den Platzherren und war letztendlich spielentscheidend. Denn im dritten Drittel geschah das Geschehen wieder aus. Erneut konnte Winterthur durch eine Co-Produktion von Oliver und Ronny Früh (50.) vorlegen. Und wiederum glichen die Huttwiler aus. Marco Kind

ler erzielte diesen wichtigen Treffer in der 58. Minute im Powerplay mit einem Schuss von der blauen Linie. Nach 86 Sekunden in der Verlängerung und nach überstandener Strafe liess «Falken»-Hüter Simon Pfister einen Schuss des Winterthurers René Vogler am näheren Pfosten zum unglücklichen 4:3 nach Verlängerung passieren. Bruno Wüthrich

Matchtelegramm: 23. März. – Deutweg, Winterthur. – 1331 Zuschauer. – SR: Mollard, Dubois, Dupertuis. – Tore: 12. Früh (Büsser) 1:0. 13. Dähler (D. Altorfer) 1:1. 16. Müller (Schmid/Ausschlüsse Dähler, Bieri, Geiser) 2:1. 28. R. Altorfer (Stoller, Haas) 2:2. 50. O. Früh (R. Früh) 3:2. 59. Kindler (T. Wegmüller, D. Altorfer/Ausschluss Geiser) 3:3. 62. Vogler 4:3. – Strafen: EHC Winterthur 7x 2 Minuten; Huttwil Falcons 6x 2 Minuten. – Huttwil Falcons: Pfister; Stoller, Haas; Kindler, Born; Berchtold, T. Wegmüller; D. Wegmüller; Othmann, Brechbühl, Bieri; D. Altorfer, R. Altorfer, Dähler; Guazzini, Sägesser, Studer; Blaser, Schütz, Schär; Meyer.

Stimmen zum Spiel

Remo Altorfer, Spieler Huttwil Falcons: Wir waren zu Beginn etwas nervös. Aber ab dem Mitteldrittel waren wir das bessere Team. Es ist jedoch schwierig, immer einem Rückstand nachrennen zu müssen. Trotzdem: Wir haben gesehen, dass wir Winterthur im Final auch auswärts schlagen können. Aber zuvor müssen wir Martigny bezwingen.

Heinz Krähenbühl, Präsident Huttwil Falcons: Wenn wir unsere Chancen verwerten, gewinnen wir dieses Spiel. Wir hatten in der Verlängerung den Matchpuck auf dem Stock. Im Gegenzug kassieren wir den entscheidenden Treffer. Wir wollen trotzdem unbedingt in den Final. Dass dieser in Winterthur stattfindet, ist unerheblich.



Ernstes Gesicht auf der «Falken»-Bank. Nach der Niederlage gegen Winterthur steht das Team von Alfred Bohren unter Druck. Ein Sieg über Martigny ist heute Abend Pflicht, will das Team den Traum NLB noch verwirklichen können.